

Konzept für ein Weiterbildungsmodul „Beteiligungswege in sozialpsychiatrischen Einrichtungen und in der Sozialforschung“ für Erfahrungsexperten im Tandem im Auftrag des EX-IN NRW e.V.

Beschreibung

Peers verändern die Psychiatrie. Immer mehr Menschen mit Psychiatrieerfahrung arbeiten als Genesungsbegleiter*innen in psychiatrischen Einrichtungen. Sie nehmen dort eine wichtige Funktion wahr, indem sie zwischen den Erfahrungswelten der Einrichtungsnutzer*innen und der traditionell ausgebildeten Mitarbeiter*innen vermitteln können, hier Vertrauen schaffen, dort Verständnis wecken für Erleben und Erfahren in seelischen Extremsituationen.

Genesungsbegleiter*innen nehmen unmittelbar sowohl die Sorgen und Bedürfnisse der Nutzer*innen als auch die Beschränkungen der Einrichtungsstrukturen und die Notwendigkeit zur Veränderung dieser Strukturen wahr. Denn auf die Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie kommen mit dem BTHG viele neue Aufgaben zu. Dazu gehört auch der Rechtsanspruch der Psychiatrie-Erfahrenen auf soziale Teilhabe und einer möglichst selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Lebensführung.

Einen guten Weg, diesen nicht ganz leichten Herausforderungen zu begegnen, bietet der Ansatz der partizipativen Qualitätsentwicklung, d.h. Nutzer*innen, Mitarbeiter*innen und Leitungen arbeiten gemeinsam an der Entwicklung von Einrichtung und Angebot.

Das ist für alle Beteiligten ein Gewinn: Die Qualität der Einrichtung wird verbessert und Mitarbeiter*innen haben durch die neuen Umgangs- und Kommunikationsformen wieder mehr Freude an ihrer Arbeit. Aber auch die Nutzer*innen profitieren, denn durch ihre Teilnahme an internen Entwicklungsprozessen, Gremien, Diskussionsgruppen und gemeinsam entwickelten Projekten wird nicht nur ihre besondere Erfahrung sichtbar, sondern auch das Erleben von Selbstwirksamkeit und Empowerment gestärkt.

Das 2- stufige Modul „Beteiligungswege in sozialpsychiatrischen Einrichtungen und in der Sozialforschung“ hilft dabei, auf Grundlage der Instrumente und Methoden der Partizipativen Qualitätsentwicklung partizipative Ansätze für eine Einrichtung zu entwickeln, zu bewerten und mit allen Beteiligten umzusetzen. Genesungsbegleiter*innen haben hier durch ihre besondere Position die Möglichkeit, partizipative Ansätze in die Einrichtungen hinein zu vermitteln und glaubwürdig den Willen einer Einrichtung zu repräsentieren, die sich auf den Weg macht, partizipativer zu werden.

Ausbildungsinhalte

Neben der Vermittlung der Grundaspekte von Partizipation und Beteiligung wollen wir in dieser Fortbildung einerseits gemeinsam konkrete, praxisbezogene Vorgehensweisen entwickeln, die in den verschiedenen sozialpsychiatrischen Angeboten angewandt werden können. Andererseits geht es um den Ansatz der Partizipativen Sozialforschung, denn auch für die Sozial- und Gesundheitsforschung wird das Wissen der Expert*innen aus Erfahrung in Zukunft mehr Bedeutung erlangen („Nichts ohne uns über uns!“).

Die Fortbildung ist modular aufgebaut, so dass die Möglichkeit des Austausches über erste Erfahrungen mit Partizipation in den Einrichtungen gegeben ist.

Modul 1 Konzept der Partizipation, partizipative Qualitätsentwicklung

- gegenseitiges Kennenlernen
- Begriffsbestimmung Partizipation
- Grundbegriffe der Partizipation
- Partizipative Grundhaltung
- Einführung in die Partizipative Qualitätsentwicklung
- Der Weg zu einer Partizipativen Einrichtung
- Transfer in die Praxis

Zielgruppe

Genesungsbegleiter*innen und deren Kolleg*innen ohne Erfahrungsexpertise (als Tandem),
max. 16 Personen

Termine 1

1. Modul 14. - 16.11.2019

jeweils	Donnerstag	14 - 19 Uhr
	Freitag	10 - 18 Uhr
	Samstag	9 - 17 Uhr

Seminarleitung

Andreas Bethmann, Elke Hilgenböcker (www.bethil.de)

Veranstaltungsort

LebensART,
Rektoratsweg 40
48145 Münster